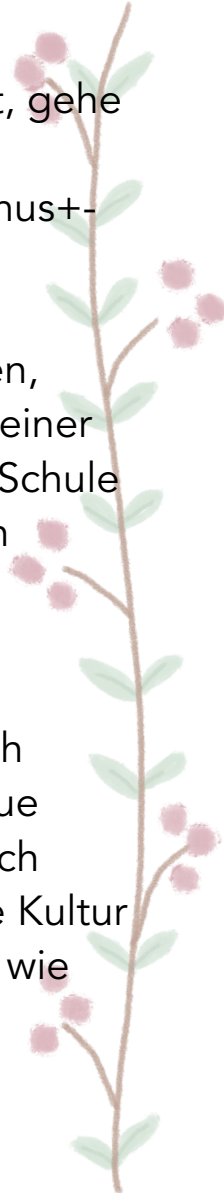


Will kommen auf meinem Erasmus-Blog

Hallo, ich bin Liana, 17 Jahre alt, gehe in die EF am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium und habe am Erasmus+-Programm teilgenommen.

Für 30 Tage gehe ich nach Italien, genauer gesagt nach Aosta, zu einer Gastfamilie. Dort werde ich zur Schule gehen und ein wenig von Italien erkunden.

Ich habe nicht wirklich hohe Erwartungen. Ich möchte einfach Spaß haben, viel lernen und neue Freunde dazugewinnen. Natürlich möchte ich auch die italienische Kultur näher kennenlernen und so viel wie möglich sehen.



Vorbereitung

Vor der Reise standen noch einige Vorbereitungen an. Das war schon etwas stressig, da es viel Papierkram gab und bei mir alles ziemlich kurzfristig war.

Das Kofferpacken war ebenfalls nicht ganz einfach, weil ich nicht einschätzen konnte, wie viel man für einen Monat einpacken sollte. Am Ende finde ich aber, dass es mir ganz gut gelungen ist.

Vor der Reise hatte ich sehr gemischte Gefühle. Einerseits habe ich mich richtig gefreut, andererseits hatte ich auch große Angst und war sehr nervös.



Umweltfreundlich von Köln nach Aosta

Meine Lehrerin und ich sind mit der Bahn von Köln in die Schweiz gefahren. Dabei mussten wir zweimal umsteigen und waren ungefähr acht Stunden unterwegs. Dort haben wir eine Nacht übernachtet. Am nächsten Tag ging es mit dem Bus weiter nach Aosta, was noch einmal etwa zwei Stunden gedauert hat.

Am Anfang war ich nicht besonders überzeugt von der Idee, nicht einfach zu fliegen. Im Nachhinein hat aber alles sehr gut funktioniert.

Besonders positiv fand ich, dass ich dadurch auch etwas von Genf in der Schweiz sehen konnte. Die Stadt hat mir sehr gut gefallen.

Außerdem mag ich lange Reisen und Zugfahrten generell sehr gerne. Ich finde sie entspannend und genieße es, die Landschaft zu beobachten.

Negativ fand ich vor allem das Gepäck. Ich hatte einen riesigen Koffer dabei, und das Umsteigen war damit nicht immer einfach. Außerdem muss man bei Bahnreisen immer auf Verspätungen achten, damit die Anschlüsse funktionieren.

Trotzdem war es eine tolle Erfahrung, einmal den längeren Weg für die Umwelt zu wählen, anstatt einfach in ein Flugzeug zu steigen.



meine Ankunft in Aosta

Ich bin relativ spät in Aosta angekommen. Am Anfang wollte ich gar nicht aus dem Bus aussteigen, weil ich sehr große Sorgen hatte. Zum Glück war meine Lehrerin dabei. Ich weiß nicht, wie ich alleine klargekommen wäre.

Direkt nach meiner Ankunft habe ich meine Austauschschülerin, ihre Mutter und die für mich zuständige Lehrerin kennengelernt.

Obwohl ich sehr nervös war, habe ich mich schnell bei meiner Gastfamilie wohlfühlt. Wir haben gemeinsam zu Abend gegessen und danach bin ich direkt schlafen gegangen.

Meine Gastfamilie war halb italienisch und halb polnisch. Der Vater ist Italiener, die Mutter kommt aus Polen. Zur Familie gehören meine Austauschschülerin Vanessa, ihr kleiner Bruder und ihr Hund Charlie.

Ich mochte die Familie von Anfang an sehr. Sie waren unglaublich lieb und ich habe mich schnell wohlfühlt. Besonders gefallen hat mir die warme und liebevolle Atmosphäre. Obwohl die Eltern kein Englisch konnten und am Esstisch meistens Italienisch gesprochen wurde, habe ich mich nie ausgeschlossen gefühlt.

Ich habe die 30 Tage in ihrem Haus verbracht. Das Haus war sehr schön und auch mein Zimmer hat mir gut gefallen.





mein Schulleben



Ich habe die Schule „Liceo delle Scienze Umane e Scientifico Regina Maria Adelaide“ besucht. Ich war in der 4 A LSA, also in der vorletzten Stufe der Highschool.

Im Vergleich zu Deutschland hatte ich dort fünfmal pro Woche Schule. Normalerweise ging der Unterricht bis 13:15 Uhr und zweimal pro Woche bis 16:10 Uhr.

Ich hatte viele Stunden gemeinsam mit Vanessa. Zusätzlich hatte ich Englisch in anderen Klassen und Italienisch alleine mit einem Lehrer.

Die Fächer waren grundsätzlich ähnlich wie in Deutschland. Leider konnte ich wegen der Sprache in vielen Fächern nicht aktiv mitmachen. In Sport und Kunst war das jedoch kein Problem, und diese Fächer haben mir besonders Spaß gemacht. Die Lehrer waren alle sehr nett, freundlich und hilfsbereit. Mit den Mitschülern habe ich mich gut verstanden. Allerdings hatten wir wegen der Sprachbarriere nicht besonders viel Kontakt. Trotzdem fand ich es schön, dass viele versucht haben, mit mir zu sprechen.

Es gab einige Unterschiede zu meiner Schule in Deutschland. Zum Beispiel gab es eine Handybox für die Smartphones, keine Freistunden und bei Unterrichtsausfall meistens Vertretung. Außerdem war der Unterricht etwas anders aufgebaut. Persönlich bevorzuge ich das Schulleben in Deutschland, weil ich daran gewöhnt bin. Trotzdem war es interessant, einmal eine andere Schule kennenzulernen und einen Einblick in den italienischen Schulalltag zu bekommen.



	MONDAY	TUESDAY	WEDNESDAY	THURSDAY	FRIDAY
8.00/8.50	PE	Maths	French	Italian	English 5B LSU
8.50/9.40	PE	Maths	French	Italian	STUDY HALL
9.50/10.40	French	STUDY HALL	English 1B LSA	Science	English
10.40/11.3	French	ITALIAN MR. COLOMB.	English	Science	ITALIAN MR. COLOMB.
11.40/12.3	English 2B LSU	Science	Physics	Religion	Science
12.30/13.2	Philosophy	English	Phisics	English 5B LSU	Science
	LUNCH BREAK			LUNCH BREAK	
14.30/15.2	English 3 B LSU			History of Art	

Ein typischer Schultag in Aosta

Ich bin um 6:30 Uhr aufgestanden, habe mich fertig gemacht und bin zum Frühstück nach unten gegangen. An diesem Morgen gab es Pancakes mit Nutella – mein Lieblingsfrühstück.

Nach dem Frühstück habe ich eine frisch vorbereitete Brotdose von der Mutter bekommen. Anschließend hat sie Vanessa und mich zur Schule gefahren.

Der Unterricht begann um 8 Uhr. Wir waren immer etwa 15 Minuten früher da. Sobald wir im Klassenraum waren, mussten wir unsere Handys in die Handybox legen.

An diesem Tag hatten wir zuerst zwei Stunden Italienisch. Dort konnte ich leider nicht viel mitmachen, weil ich kaum etwas verstanden habe. Danach hatten wir eine zehnminütige Pause. In dieser Zeit sind wir meistens kurz nach draußen gegangen und haben mit Vanessas Freunden geredet.

Anschließend hatten wir zwei Stunden Biologie. Da einige Schüler mündliche Prüfungen hatten, konnten Vanessa und ich an unseren eigenen Aufgaben arbeiten und uns unterhalten.

Später hatte die Klasse Religion, Vanessa jedoch nicht. Deshalb gingen wir in einen anderen Raum, in dem wir selbstständig arbeiten konnten. Danach hatte ich alleine Englisch in einer anderen Klasse. Dort war auch eine Austauschschülerin aus Amerika, mit der ich mich sehr gut verstanden habe.

Donnerstag war unser langer Schultag und gleichzeitig mein Lieblingstag. In der großen Pause sind wir mit Vanessas Freunden eine Bowl essen gegangen. Sie war so lecker, dass ich mich jede Woche darauf gefreut habe.

Nach der Schule hat uns die Mutter abgeholt und wir haben gemeinsam zu Mittag gegessen. Es gab Pasta mit Tomatensoße.

Am Nachmittag sind wir zur Burg gefahren, in der Szenen eines Marvel-Films gedreht wurden. Leider kam unser Bus zuerst nicht und wir mussten eine ganze Stunde warten. Nach der Besichtigung haben wir sogar aus Versehen den falschen Bus genommen und sind in die falsche Richtung gefahren.

Am Ende haben wir es aber doch nach Hause geschafft, gemeinsam zu Abend gegessen und sind anschließend schlafen gegangen.



Schul Ausflug nach Mailand

Heute sind wir mit der Schule nach Mailand gefahren. Dafür musste ich schon um 5:30 Uhr aufstehen.

Die Mutter hat mich zum Treffpunkt gebracht, von dem aus wir mit dem Bus losgefahren sind. Ich war etwas aufgeregt, weil ich die Klasse, mit der ich gefahren bin, gar nicht kannte.

Die Busfahrt dauerte ungefähr drei Stunden. Die meiste Zeit habe ich geschlafen.

In Mailand besuchten wir zunächst eine Kunstakademie. Dort gab es viele beeindruckende Werke bekannter Künstler zu sehen.

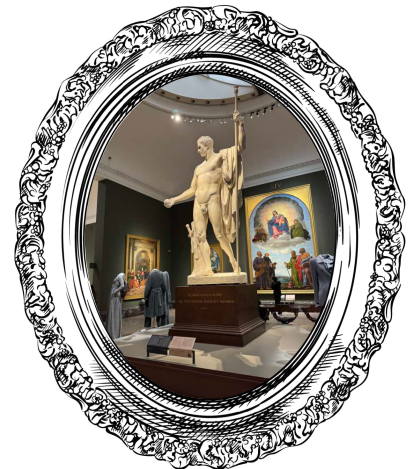
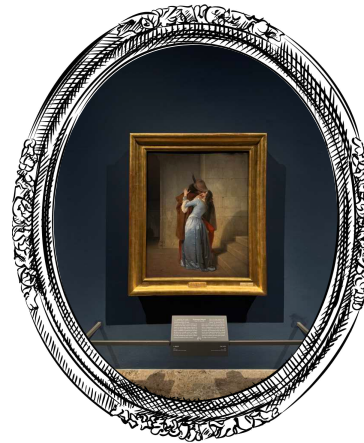
In der Pause habe ich eine Gruppe gefunden, mit der ich mich sehr gut verstanden habe. Gemeinsam sind wir zum Mailänder Dom gegangen, den ich unbedingt sehen wollte.

Später besuchten wir das Istituto dei Ciechi di Milano. Dort konnten wir einen Einblick in das Leben blinder Menschen bekommen. In kleinen Gruppen bewegten wir uns durch komplett dunkle Räume und mussten verschiedene Alltagsaufgaben bewältigen.

Ein blinder Mann begleitete uns dabei und erzählte uns seine Geschichte. Diese Erfahrung war eine der beeindruckendsten meines Lebens und hat mir eine völlig neue Perspektive gegeben.

Bevor wir zurückfahren, hatten wir noch etwas Freizeit und haben gemeinsam ein Aperitivo gemacht.

Gegen 20 Uhr waren wir wieder in Aosta. Nach dem Abendessen habe ich mit Vanessa noch eine italienische Show geschaut. Obwohl ich kaum etwas verstanden habe, hat es mir viel Spaß gemacht.



Familienausflug nach Genua

An diesem Tag sind wir alle früh aufgestanden, weil wir gemeinsam nach Genua gefahren sind.

Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg.

Die Fahrt dauerte ungefähr drei Stunden.

In Genua erkundeten wir zunächst die Stadt und besichtigten eine Kirche. Anschließend stiegen wir viele Treppen hinauf, um die Aussicht über die Stadt zu genießen. Der Aufstieg hat sich definitiv gelohnt.

Danach besuchten wir das berühmte Aquarium von Genua. Dort konnten wir Haie, Delfine und viele andere Meerestiere beobachten.

Später gingen wir auf ein Piratenschiff, was ebenfalls sehr viel Spaß gemacht hat.

Zum Mittagessen waren wir in einem Restaurant. Ich habe eine Pinsa gegessen, die mir sehr gut geschmeckt hat.

Am Nachmittag spazierten wir noch durch die Stadt und am Wasser entlang. Außerdem besuchten wir ein Vogelhaus.

Am Abend fuhren wir wieder zurück nach Hause. Dort haben wir gemeinsam Pizza gegessen und sind nach dem langen Tag schlafen gegangen.

Dieser Ausflug hat mir besonders gefallen, weil ich ihn gemeinsam mit meiner Gastfamilie erleben durfte.



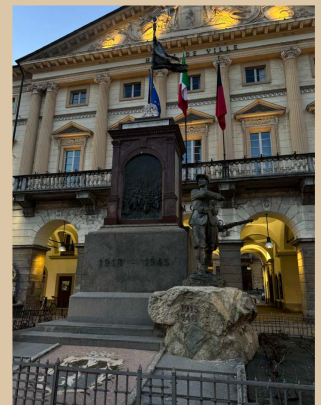
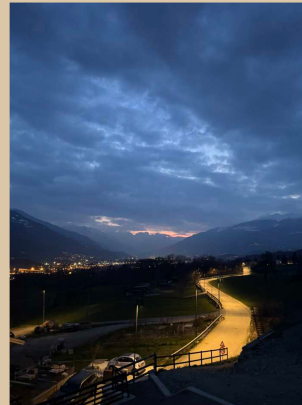
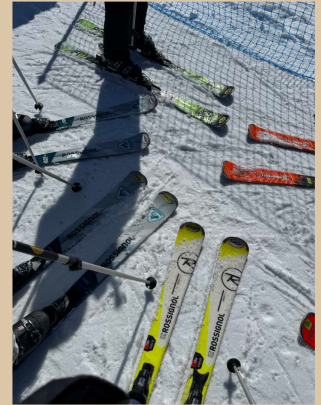
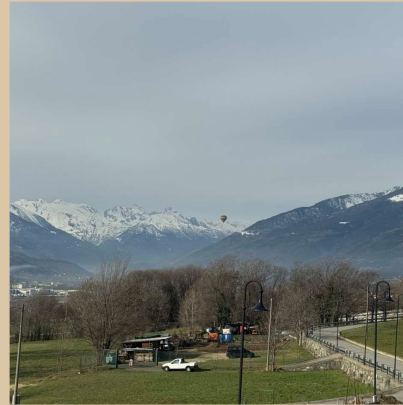
Das Aostatal entdecken

Das Aostatal ist die kleinste Region Italiens und liegt im Norden des Landes. Deshalb war es relativ leicht, viele Orte der Region zu entdecken. Aosta selbst ist eine kleine, aber sehr schöne Stadt.

Es gibt viele interessante Gebäude, kleine Geschäfte und leckere Restaurants. Nach der Schule war ich oft mit meiner Gastfamilie in der Stadt unterwegs. Dort haben wir Pizza, Burger oder All-you-can-eat gegessen. Zum Nachtisch durfte natürlich ein Gelato nicht fehlen. Außerdem habe ich einige Souvenirs gekauft.

Mit der Schule war ich auch Skifahren. Dafür ist die Region besonders bekannt. Die Berge waren wunderschön und der Tag hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Außerdem habe ich eine Burg besucht, in der Szenen eines Marvel-Filmes gedreht wurden. Das war sehr interessant, auch wenn das Wetter an diesem Tag leider nicht besonders gut war.



Besondere Erlebnisse und Highlights

In Aosta habe ich unglaublich viel erlebt und gesehen. Einer meiner schlimmsten Momente war damals, dass ich die Duschtür meiner Gastfamilie kaputt gemacht habe. Heute kann ich darüber lachen, und ich fand es sehr lieb, wie verständnisvoll die Familie reagiert hat.

Ein weiteres Highlight war der Besuch des Mont Blanc. Die Aussicht dort oben war einfach unbeschreiblich.

Außerdem hatte ich die Möglichkeit, Turin, Genua und Mailand zu besuchen. Alle drei Städte haben mir sehr gut gefallen.

Besonders beeindruckend war auch ein wunderschönes Jagdschloss in Turin.

Während meines Aufenthalts habe ich tolle Freundschaften geschlossen. Ich war oft mit anderen unterwegs und habe viel Zeit mit ihnen verbracht. Besonders viel habe ich natürlich mit Vanessa unternommen.

Kulinarisch war die Reise ebenfalls ein Highlight. Am meisten mochte ich die Lasagne der Mutter, meine Lieblings-Bowl und natürlich das italienische Gelato.

Ein Moment, der mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war, als die Mutter extra mein Lieblingsessen für mich gekocht hat.

Das war unglaublich lieb.

Auch die gemeinsamen Netflix-Abende mit Vanessa, bei denen wir bis spät in die Nacht gelacht haben, werde ich nicht vergessen.

Die Familie ist mir in dieser kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen.

Mit ihnen habe ich viele schöne Erinnerungen gesammelt, und genau das hat mich während der Reise am glücklichsten gemacht.



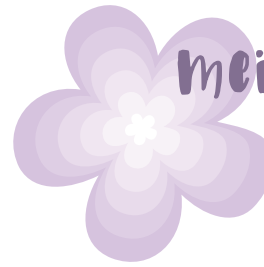


Was ich über mich gelernt habe

Während meines Aufenthalts habe ich viel über mich selbst gelernt.

Ich habe gemerkt, dass ich sozialer bin, als ich vorher dachte. Anfangs hatte ich Angst, dass es schwierig werden würde, neue Menschen kennenzulernen und mit ihnen zu kommunizieren. Am Ende hat das aber viel besser funktioniert als erwartet.

Außerdem habe ich gelernt, mit stressigen Situationen besser umzugehen, da ich vieles selbstständig organisieren und lösen musste. Ich bin insgesamt selbstständiger geworden und habe deutlich mehr Selbstvertrauen gewonnen. Italienisch konnte ich in einem Monat zwar nicht fließend lernen, aber mein Englisch hat sich definitiv verbessert. Ich habe gemerkt, dass ich besser sprechen kann, als ich immer gedacht habe, auch wenn es nicht leicht war, jeden Tag Englisch zu sprechen.



mein Erasmus-Fazit

Zusammenfassend hat sich die Teilnahme am Erasmus+-Programm definitiv gelohnt. Ich würde es jederzeit wieder machen und kann es nur weiterempfehlen.

Ich habe die Zeit in Italien sehr genossen. Es gab keinen einzigen Tag, an dem ich meine Entscheidung bereut habe. Jeden Tag habe ich neue Erfahrungen gesammelt und viele schöne Erinnerungen geschaffen.

Aosta war die perfekte Stadt für mich. Ich liebe die Natur, die Berge und wollte schon immer einmal längere Zeit in Italien verbringen.

Meine Gastfamilie war wundervoll. Sie hat mich herzlich aufgenommen, mir viele Möglichkeiten gegeben und dafür gesorgt, dass ich mich jederzeit wohlfühlt habe. Außerdem habe ich neue Freunde gewonnen.

Die 30 Tage in Aosta waren bisher das Highlight meines Jahres und eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde.

